

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

05. bis 09. Dezember 2022 - "Nikolaus sien Wunner"

Von Martin Krarup, Superintendent aus Buxtehude

Schenken, spenden, an andere denken: Das ist kennzeichnend für die Advents- und Weihnachtszeit. Martin Krarup, Superintendent aus Buxtehude, überlegt, warum das so ist - und erzählt vom Nikolaus und von Adventskalendern, und von der Überraschung, dass wir weniger geben, wenn uns ein Unglück zu groß erscheint.



Martin Krarup

Redaktion:
Anita Christians-Albrecht
Pastorin und Beauftragte für Alten-
seelsorge in der hannoverschen
Landeskirche

Veröffentlichung:
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Maandag, 05. Dezember 2022 - Nikolaus un Wiehnachtsmann

Morgen fröh geiht dat Schenken loos. Kinner freut sik op dat, wat in'n Stevel liggt. Faken mehr as'n Handvull Nööt un 'n beten Schokolaad. Man wat de Kinner an Nikolaus kriegt, is bloot een lütten letzten Rest dorvun, wat Schenken an 6. Dezember mal ween is. In Holland is dat vundaag noch so, as dat fröher ok bi uns wöör: Nich an Wiehnachten, man an Nikolaus kregen de Kinner wat schunken. Denn kööm Martin Luther. De kunn mit de Hilligen in'e Kark nix anfangen. Un dorüm wöörn em ok St. Nikolaus un de Nikolausdag nich recht. Dat Schenken schull lever an Wiehnachten passeeren, wo Gott sien Söhn schunken harr. So kööm dat denn ok. Man op Luther dat gefullen harr, wat nu jedet Johr an Wiehnachten schunken warrt? Un wat ut Nikolaus as Wiehnachtsmann worrn is? Mi gefällt jedenfalls, dat sik dat Schenken un Geven dör den ganzen Dezember treckt. Al vör den 6. Dezember, an 1. Advent geiht dat jümmers mit Broot för de Welt un Adveniat loos. Jo, ok mi sünd de Bettelbreeve in disse Weken to veel. Aver ik kann mi dat al denken: Wi sünd so – ahn disse Breeve un ahn disse Adventstied is dat mit dat Spenden bi uns nich so wiet her. Wenn wi dat so bruukt, denn man to. Good, dat dat to disse Tied dorto höört, an annere to denken.

Dingsdag, 06. Dezember 2022 - Nikolaus sien Wunner

Hett de Nikolaus di wat bröcht? Seltsom, dat dat Schenken denn wat Besünners ward, wenn wi so doot, as kummt dat Geschenk as'n Wunner van wo anners her. De Nikolaus, op den de Kinner an'n 6. Dezember töövt, hett in'n 4. Jahrhunnert leevt. He wöör Bischof dor, wo vundaag de Törkei liggt. Minschen to helpen, de dat nich good geiht – dor leeg em an. Dorvun vertellt 'n ganz Reeg vun Geschichten. Een geiht so: In een Johr, as de Minschen kuum wat to eten harrn, leeg een Schipp mit Koorn för den Kaiser in'n Hoven. Nikolaus wull de Seelüüd dorto bringen, een lütten Deel vun dat Koorn för de Minschen in Myra to geven. De harrn Angst vör den Kaiser un wullen dat nich. Man Nikolaus see jüm to, dat jüm nix passeeren kunn. Un so wurr een Deel vun dat Koorn in Myra verdeelt. As dat Schipp bi'n Kaiser ankööm, fehl nix vun dat Koorn. De Minschen in Myra obber hebbt twee Johr von dat Koorn leevt un dor ok noch wat vun utseien kunnt. Och, Nikolaus, wenn du so'n Wunner noch mal maken kunnt! Dat noog to eten för all dor wöör un keeneen Noot lieden muss. Wenn de Schipp mit Koorn, de in disse Tiet dör'n Bosporus föhrt, alle Minschen satt kregen. Denk ik so bi mi. Un weet doch: Dat Problem is dat Deelen. Domals jüst so as vundaag. Wunner passeert dor, wo Minschen dat Deelen anfangt.

Mittweek, 07. Dezember 2022 - De Deern in Afrika

In Dezember fallt de Minschen dat Deelen lichter. Nich bloot mit Frünnen un Familien. Ok mit den Rest vun de Welt. Mehr as in'n Rest vun Johr. Dat is goot. Richtig goot. Man worüm do ik dat eegentlich? Deelen? Spenden? Ik will helpen. Kloor. Man worüm? Dat de Minschen in Noot dat beter geiht? Villicht. Een Experiment, dat de Amerikoner Paul Slovic mal maakt hett, hett mi 'n beten in't Nahdenken bröcht. Dat gung so: Minschen kregen dat Bild vun een Deern in Afrika to sehn, de Hunger harr. Een Deel vun de Minschen kreeg dat Bild un 'n beten wat över dat Leven vun de Deern to lesen.

De annern kregen all dat - un dorto noch Informatichonen doröver, wat veel Minschen sunnst noch Hunger hebbt; wat veel Kinner krank ward oder starvt, wiel se to wenig to eten hebbt. Achteran kunnen de Minschen wat spenden. Do wies sik: De wat över dat ganze Elend in Afriko höört harrn, hebbt bloot half so veel geven as de eerste Grupp. So bün ik also. Ik will seker ween, dat mien eegen Geld möglicht veel ännern deit. Je mehr ik weet över de groot Noot - je mehr ik mark, dat dat, wat ik do, bloot een lütten Deel vun dat Ganze is, je mehr dreih ik mi weg. Ik föhl mi nich goot dorbi, dat över mi to hören. Man ik glööv, beter is, ik weet, wo ik ticken do. Sik sülven beter to verstahn, is jümmer goot - ok bi dat Deelen!

Dünnerdag, 08. Dezember 2022 - Katastrophen, de vergeten warden

Is Adventstied. Un veele Minschen denkt an de, de dat nich so good geht as jüm sülven. Dat versteiht sik nich van süvst - in Tieden, wo vun allens weniger dor is. In disse Weken beweegt uns mehr as sunnst, dat Minschen Hülp bruukt. Good, dat dat jümmer noch veele Lüüd gifft, de freewillig delen doot. 2021 wöör – wat dat angeiht - een Rekordjohr. Vielleicht wöör dat kuum mal so wichtig as nu, dat wi de in Blick nehmt, de Hülp nödig hebbt. Man een Saak lett mi nich loos: Forschers hebbt ruutfunnen, dat wi weniger geevt, wenn wi mehr över de Minschen weet, de uns Hülp bruukt. Wenn uns de Noot to groot vörkummt, geevt wi nich so veel. Dat dat nich goot is, versteiht sik vun sülven. Wo köönt wi dat ännern? Wi bruukt Biller, wi wullt dat Gefühl hebben, dat wi mit uns Geld ganz veel bewegen köönt. Un dor kann uns hulpen warrn. Dat gifft Internetsieten, de sik för mi ankieken doot, wat för een Organisationschoon good arbeiden deit. Dat gifft bi de Diakonie-Katastrophenhilfe extra Sieden över Katastrophen, de vergeten worrn sünd un wo dat Geld faken mehr bruukt ward as dor, wo jüst in de Nachrichten vun vertellt ward. Dor is bi mi noch Luft nah baven. Ik will mi mal 'n beten schlauer maken in disse Adventstied.

Freedag, 09. Dezember 2022 - Football in d' Advent

Nu geht dat op de groten Speele bi de WM to. Wat dorvun to hollen is, dat in Katar Football speelt ward, is faken noog seggt. Ik hoop, dat dat, wat de Welt in disse Weken över de Situatschoon in dat lütt Land wies worrn is, nich glieks weer vergeten is, wenn de WM vörbi is. Un ik dä mi wünschen, dat nich bloot Geld de Sportwelt regeert. Dat hett mi de Freid an't Football verdurven. Un dor is noch wat, wo ik nich mit torecht kamen bün. So een EM oder WM ritt mi mit. Bold is denn egal, of een Speler to Bayern oder Werder höört, all tohoop sünd se uns Mannschop. Nich all de Minschen, aver doch ok nich bloot Footballfans höört to een groot "Wi". Dat maakt den Reiz vun so een Turnier ut. Man jüst nu is Adventstied. Wi deelt tohoop de Freid op dat, wat kummt. Ber-eidt uns op Wiehnachten vör, pleegt Traditionschoonen mit de Minschen, de uns wichtig sünd un de jedet Johr to glieke Tied komen doot. Ik glööv, disse Tied is wichtig för dat Miteenanner. Dorüm is in mien Kopp jüst nu nich recht Platz för Football. Advent is in Dezember, hett een Aktschoon in uns Kark mal he-ten. Nich to fröh mit Spekulation un Talglichte anfangen – dat verdarvt de Freid. Wenn Du mi fragst: Football-WM is in Sommer. Denn bün ik ok weer mit Begeisterung dorbi.